



Gemeinsame Medienmitteilung

Bern/Basel/Zürich, 22. Dezember 2015

Grimsel-Entscheid

Good News für die Moorlandschaft an der Grimsel und den Moorschutz der Schweiz

Das Verwaltungsgericht Bern hat entschieden: Die Grimsel-Staumauererhöhung ist nicht rechens. Die wertvollen Moorbiotope und die Moorlandschaft an der Grimsel dürfen nicht geflutet werden. Die Umweltverbände sind erleichtert und froh über diesen Entscheid. Ein weiteres Mal wird der bestehende verfassungsmässige und rechtliche Schutz der letzten Moore und Moorlandschaften durch ein Gericht gestützt.

Das Berner Verwaltungsgericht hat entschieden, dass die Konzession für eine Erhöhung der Grimsel-Staumauer nicht mit dem verfassungsmässigen Moorschutz vereinbar ist. Die Umweltverbände sind erleichtert über diesen Entscheid, mit dem das Gericht die Moore und die Moorlandschaft an der Grimsel vor Flutung schützt und den Schutz der Moore in der ganzen Schweiz stützt. Moore sind seit der Rothenthurm-Volksabstimmung im Jahr 1987 durch die Verfassung geschützt, weil sie besonders wertvolle Lebensräume für seltene und schützenswerte Tier- und Pflanzenarten sowie Landschaften von aussergewöhnlicher Schönheit darstellen. Zudem sind nur mehr Reste der ursprünglichen Schweizer Moore erhalten. Sie sind Juwelen der Landschaft. Wäre die Zerstörung der Moorlandschaft an der Grimsel zugelassen worden, hätte dies den Moorschutz schweizweit ausgehebelt. Nach und nach wären weitere Moore zerschnitten, geflutet, überbaut oder trocken gelegt worden.

Es ist dies ein weiterer wegweisender Gerichtsentscheid, der den ungeschmälernten Erhalt dieser seltenen und besonderen Lebensräume stützt. Im Herbst 2012 hatte das Bundesgericht im Fall der Zürcher Oberlandautobahn den Moorschutz klar gestützt. Ähnlich wie an der Grimsel wurde dort eine Moorlandschaft von nationaler Bedeutung auf dem Papier willkürlich verkleinert, um ein Infrastruktur-Projekt zu ermöglichen.

Aus Umweltsicht ist der Verzicht auf die Stausee-Vergrösserung kein Verlust, da diese der Energie-Speicherung und nicht der Energie-Produktion hätte dienen sollen. Die Speicher-Kapazitäten wurden und werden in der Schweiz aber andernorts massiv und mehr als genug erhöht. (2033 Zeichen)

Weitere Auskünfte:

Peter Anderegg, Präsident Grimselverein, Tel. 079 787 44 44, info@anderegg.ch

Jörg Rüetschi, Regionaler Programmleiter WWF Bern, Tel. 079 758 63 35, joerg.rueetschi@wwf.ch

Roland Schuler, Pro Natura Medienverantwortlicher, Tel. 079 826 69 47, roland.schuler@pronatura.ch